h. 85, 28.

Yd 3644

Historische erzehlung/

X 202 396 8

Was sich mit einem fürnehmen Studenten/ der von dem leidigen Teuffel zwölff Wochen besessen gewesen/ verlauffen vnd zugetragen habe/ wie vñ welcher gestalt/ derselbe/ durch Gottes Gnade/ von dem schweren vnd harten Gefängnüß des Teuffels/ zu Pirn in Meissen/ endlich erlöset worden.

Gestellet durch

NICOLAVM BLVMIVM,
Pfarrherrn zu Donha.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Leipzig/
Gedruckt durch Abraham Lamberg/

Anno 1605.

Vorrede an den Christlichen Leser.

DEr heilige Johannes schreibet in seiner Offenbarung / das der Satan nach 1000. Jahren / von dem 73. Jahre nach Christi Geburt an zu rechnen / wie Bibliander wil / werde loß werden / das er herab kommen vnd einen grossen Zorn haben werde / Darumb / das er wenig zeit vbrig / schaden zu thun. Das aber der Satan loß sey / das er auff Erden sey / kan darbey abgenommen werden / das er nicht allein wie ein brüllender Löw / vmher gehe / sondern das er sich bißweilen in Menschen gestalt hören vnd sehen leßt / Jetzt fünff Jahr vnd drüber (das ich anderer Exempel geschweige / ist er zu einer fürnehmen Jungfraw von Adel in Laußnitz vnd Bautzischen Kreiß / sichtbarlich in gestalt eines Weibes kommen / hat dieselbe in Namen eines grossen Herren / der in einem Busche nit weit von dem Adelichen Hause gelegen / sich auffhalten thue / gegrüsset / denselben im Busche zu besuchen angehalten / mit stattlicher verheissung / derselbe Herr / sie Reich machen vnd jhr geben werde was jr Hertz nur wünschen vnd be-

Apoc. 20.

1. Petri 5.

gehren thue. Auff das sie hieran nicht zu zweiffeln hette/ also hat diß Teufels Weib der Jungfrawen hiemit eine güldene Ketten im Namen des grossen Herren der Jungfrawē an den Halß gehangen.

Worübers denn anfenglich dieselbe sich sehr verwundert: als sie aber vnter sich gesehen/ hat sie eine Klawen/ am Fusse dieses Weibes ersehen/ darob sie sehr erschrocken/ das Zeichen des Creutzes an die Stirn gemacht/ da verschwand des Teuffels Weib die schöne güldene Kette/ vorwandelte sich in schwartze Kohlen/ die fielen auff die Erden. Was geschicht? die Adeliche Jungfraw/ wird Todtkranck/ ligt 8. tage zu Bette/ also das man kümmerlich das Leben an jhr vermercket hat. Vber ein viertel Jahr/ kömpt das Teuffels Weib zum andern mahl in voriger gestalt/ grüsset sie noch einmahl im Nahmen des grossen Herren/ præsentiret jhr hiermit güldene Armbender vnd schöne Kleinodien/ helt bey jhr fleissig an/ zu dem Herren in Busch zu spatzieren/ mit schöner verheissung/ es werde sie nicht bereuwen/ sie werde sehr Reich werden/ gar keinen mangel leiden (der Teuffel/ hat sie aus dem Beruff des vierdten Gebottes führen wollen) Als

sich

sich die Jungfraw dessen gewiedert / dz geschenck nit annehmen wollen / mit dem zeichen des Creutzes sich gezeichnet / alß ist das Weib zum andern mal verschwunden / die Jungfraw wird zum andern mal gefehrlich kranck / liegt / wie zuvor acht tage zu Bette / also das die Eltern groß Jammer vnd Elend an jhr gesehen vnd erlebt haben.

Noch vber ein viertel Jahr / kömpt dasselbe Weib zum dritten mal / helt abermal auff den vorigen schlag zu gleichem ende / den Herrn zu besuchen / bey jhr an / Als sie sich dessen zum dritten mal gewiedert / als lest sich das Weib hören vnd vernemen / die Jungfraw sey nicht recht getaufft / könne demnach nicht Selig werden / Das mehr vnd ein grössers / sie sey auch zur Seligkeit nicht versehen / wil jhr hiemit ein Buch vberantworten / mit ernster vermahnung / im selben fleissig zu lesen / wañ solches geschehē / werde sie in Warheit befinden / das sie zum Ewigen Leben nicht versehen sey. Solle derwegen dem grossen Herrn an Leib vnd Seel sich ergeben / der werde jhr allhier auff Erden geben / vñ verschaffen / alles was jhr Hertz nur wünschen werde. Als sie sich dessen noch einmal gewegert / als ists jhr / wie zweymal vor der zeit geschehen / ergangen also / das

man sich jhres Lebens versehen hat. Vber das hat sie der Teuffel auch diese geraume zeit vber/ höchst angefochten/seine Fewrige Pfeile teglich in jhr Hertz geschossen.

In solcher grossen noth hat jr Vater an mich geschrieben/vmb mein Ampt angehalten/ vnnd gebeten. Wann ich denn demselben mit Gevatterschafft verwand/ermelte Jungfraw selber getaufft habe/der Teuffel aber mein Ampt gelestert/die krafft der Tauffe verleugnet/alß habe ich beyde jhm vnd seiner Tochter hierin wilfahren sollen vnd wollen/habe auch in continente mich erhaben/die Jungfraw mit consens vnd in beysein ordinarij Pastoris daselbst besucht/getröstet/wie vnd welcher gestalt sie den Teuffel vberwünden/von jhr treiben soll/ sie aus Gottes Wort gelehret/hiemit Schrifftlich vberantwortet. Wir haben auch zu den Wapen vnser Ritterschafft gegriffen dem Teuffel wiederstanden/ Gott lob/ohn nutz nicht abgangen. Denn er hat bald seine Macht vnd Gewalt vber sie verlohren/die Anfechtungen haben nach gelassen/der Geselle hat sich auch nicht mehr sehen vnd hören lassen/ist mit seiner güldenen Ketten/güldenen Kleinodien/Calvinischem Buch von der Vorse-

1. Cor. 10.

hung daheim geblieben. Dem lieben GOtt sey allein die Ehre. Jetzt Jährig vnd ein wenig drüber ist der Teuffel in der gestalt eines schwartzen Mannes zu Nüglen im Oehmischen Kirchspiel gelegen / zu Christlicher Eltern hertzlieben vnd frommen Dochter / kommen / hat sie drey mal im Hause vnnd für der Thür erwischt / zum ersten mal zu einem flüssenden Wasser / vorhabens vnd in willens / dieselbe zu ersteuffn / geführet / zum andern mal ins freye Feld / zum dritten mal hat er sie in die Scheune / obē auff die Balcken geführt / in willens sie herunder zu stürtzē. Als dz Mägdlein den Gesellen gefraget / warumb er sie so herumber führen thete. Als hat er zur antwort geben: Darumb / du bist nicht recht getaufft worden / du bist demnach mein an Leib vnd Seel / du solt mir nicht entrinnen / Ich wil dir so lange nachschleichen / bis ich deiner mechtig werd: / Das Mägdlein aber hat sich mit dem Namen JESUS geschützt vnnd auffgehalten. Die Eltern sind in zweiffel gerahten / ob auch jhr Kind recht getaufft worden / welcher jhnen gleichwol durch den Pfarrherrn des Ortes / so wol durch die Paten ausgeredet worden.

Wie groß aber der Zorn des Teuffels wie-

der

der die armen Menschen sey / dessen hat man ein lebendig Exempel an einem fürnehmen Studenten / in welchen der Teuffel leibhafftig gefahren / ihn grawsam zurissen / gemartert vnnd gepeiniget / taub stumb vnnd auch bißweilen blind gemacht hat / der am Abend Sexagesimæ dieses jetztlauffenden 1603. Jahres zu Pirn in Meissen gar herrlich erlöset worden / vnnd diß alles auff frommer Christen embsiges Gebet / dessen sich dañ die gantze Kirche daselbst wie auch zu Dreßden vnd Dohna gar hertzlichen gefrewet / dem lieben Gott schuldigen Danck vnd Lob 14. tage nach ein ander gesagt vnd gesungen. Welche Historien ich auff vieler frommer Christen anhalten auffs Papier gebracht? Auff derselben hertzliches begeren / in öffentlichen Druck geben. Diß alles GOtt vnnd vnseren Kirchen zu besondern Ehren / frommen Christen zur Lehr vnd Trost. Das es ohne Nutz vnnd Frommen nicht abegehe / wolle der Christliche Leser neben mir Gotte / drumb fleissig bitten helffen.

Historische erzehlung von einem Besessenen.

ANno 1602. Im eingang des Advents/nach dem Alten Calender/hat Gott einen fürnemen Studenten / dessen Nahmens vnd Geschlechts ich aus erheblicher Vrsach billich geschweigen thue / seiner grossen Sünden halben/ mit einem schweren/vnd harten/schrecklichen vnd abschewlichen Gefängniß des Teuffels/zu Leutenberitz in Böhmen gestrafft vnd heimgesucht. Seine fürnembste Sünde ist Zauberey gewesen / die Zauberkunst aber hat er von einem Studenten eines frommen Wolgelahrten Mannes verlohrnem Sohn gelernet/ gegē welchem er auch sich mit seim eigen Blut verschrieben/hoch vnd tewer vereidet/solche Kunst heimlich zu halten/ jhn nicht zu verrathen/vnd nur geheimen vnd vertrawten zu offenbaren. Gemelter Junger Student hat solche teuffliſche Kunst auch andere Junge Gesellen hinwieder gelehret / die sich gleichfals zu jetzt erwehnetem ende gegen jhm verpflichten/verschreiben vnd vereiden müssen. Nun aber ist dieser Student von seinen Christlichen wolverdienten Eltern / Christlich vnd wol erzogen/ vnd hat sich wol angelassen/den Eltern/seinen/freunden gute hoffnung gemacht. Aber nachdem er sich mit eim Zauberer/so wol mit dem Teuffel/ in ein Verbindniß eingelassen/ alß hat er sich gar verkehret vnd ist viel ein ander Mensch worden/darüber denn sein Præceptor

(die Eltern haben jhm ein gelehrten Præceptorem zugeben) sich nicht wenig verwundert. Bekant vnd außgesagt hat derselbe / das jhn der Teuffel etlich mal in Lüfften herumb gefüret habe. Als sein Præceptor solch sein böses fürhaben erforscht / als hat er jhn mit vielen authertzigen Warnungen vnd Vermanungen aus Gottes Wort genomen von demselben abschrecken wollen: Aber vergebens vnd vmbsonst / keine Vermanungen haben bey jhm raum vnd statt gehabt / dem Præceptori ist er bitter feind worden / hat jhn endlich weder hören noch sehen wollen / wenn er jhm etwas aus der Bibel fürgelesen / Christlich vnnd wol erkläret / als hat er jhn / so wol die Bibel / angespeiet / mit seinem Rotz vnd Speichel beworffen / man hat jhn auch entlich removiren müssen / darauff denn Gottes Zorn / Straff / des Teuffels hartes Gefängniß / so wol grosse Marter vnd Pein bald drauff erfolget ist. Dann der Teuffel ist nicht allein in denselben gefahren / hat jhn besessen vnd bewohnet / sondern hat jn auch grawsam gemartert / zerrissen vnd gepeiniget: Offt hat er jhn in die höhe erhaben / offt wie ein kugel geweltzet / hin vnd wieder geworffen / offt auch den Halß vmbgedrehet / das förder theil zu hinderst / das hinter theil zu förderst gewand / taub vnd stum gemacht / bisweilen auch geblendet / die Augen im Kopff verdrehet / vnd nicht sehen lassen wollen / vber das die Zunge gebunden / zum Halse heraus gerissen / vnd vbel mit jhm haußgehalten. Ein Exempel vnd Spiegel Göttliches Zorns wieder die Sünde / hat man an jhm gehabt / keiner der es nicht gesehen / glaubt es leichtlich / wie sehr der Teuffel aus jhm gewütet vnd getobet habe. Keiner ist / meines erachtens / so sicher vnd gottloß / da er zugegen gewesen / das er sich nicht bewegt hette / dem nicht ob dem Spectackel das Hertz im Leibe gebrochen worden / Wolt Gott / das viel Gottlose Leute

vnd

vnd Sünden Raßen/ die weder für Gott/ noch fürm Teuffel sich fürchten/ gegenwertig sein/ alles in Augenschein solten genommen haben/ roheit/ sicherheit solten jhnen wol vergangen sein.

Helt aber der Teuffel in dem Leben so vbel Hauß/ in den Armen Menschen/ in welchen er nur gemessene Gewalt hat/ Ach Gott/ was wird erst in der Hellen geschehen/ in welcher er volkommene Macht vnd Gewalt vber die verdampten haben wird. Es ist nicht zubeschreiben/ wie sehr der Teuffel den lieben Gott/ insonderheit Christum/ die Bibel/ so wol Gottes diener gelestert/ geschendet vnnd ausgemacht habe. Jetzt war er ein Papist vnd disputirete Bäpstisch/ bald Calvinisch vnd streit Calvinisch. Den Artickel von der Vorsehung ließ er jhm bevohlen sein. Est certus numerus saluandorum. Tu non es ex numero salvandorum. Ergo damnaberis, schrie er mit vollem Halse. Lutherisch wolte er nicht sein/ hat nur wieder dieselbigen gestritten.

Einen Osterreichischen Prædicanten vnd Exulem hat man dem Besessenen neben dem Præceptore verordnet vnd zugegeben/ auff das er seiner nicht allein warten vnd pflegen/ sondern auch mit Gottes Wort/ beten/ singen wieder den Teuffel neben andern frommen Christen kempffen/ fechten vnd streiten solle. Zu dem sprach der Teuffel/ Pfaffe/ wenn ich außfahre/ als wil ich in dich fahren. Der aber begegnete jhm tapffer vnd sprach: Teuffel ich bin Gottes Creatur/ Geschöpff vnnd Eigenthum/ an mir hastu kein teil/ fahr in den Bapst zu Rom, der ist deine schöne Creatur. Freylich/ schrie der Teuffel hinwieder/ ist der Bapst meine schöne Creatur. Ich habe aber noch ein andere schöne Creatur/ Gottlieb zu Prage ist auch meine schöne Creatur. Da ward gefraget/ ob einer zu Prage sey/ der Gottlieb hiesse/ vnd ward zur ant-

wort/das der Oberste Jesuiter den Namen haben vnd führen thete.

Jetzt gemeltem Pfarrherrn auffrückte der Teuffel auch sein Exilium, vnd sprach: Pfaff/ ich wil dir sagen / wie vnd welcher gestalt jr Osterreicher vmb Gottes Wort kommen seid: Jhr waret gar sicher / verliesset euch auff den Religions fried/so wol auff den Eid des Keysers/der euch bey ewer Religion verbleibē zu lassen geredet hatte/als jr so sicher waret/ bekomen ich vnd meine Gesellen/von ewrem Obersten macht vnd gewalt euch vmb ewre Religion zu bringē. Da gefraget ward/ob er denn auch darzu geholffen habe? gab er zur antwort/ich bin der fürnembste gewesen/vñ habe dich selber helffen vertreiben. Jsts nichts war/an dem ort bistu Pfarrherr gewesen/drey Jahr bistu im elende gewesen/eine so lange zeit hastu dich wieder des Keysers verbot heimlich in Osterreich auffgehalten/an dem ort N. hastu ein bezaltes Gütlein/ auff demselbē auffhaltē sich noch heutiges tages dein Weib mit 7. deinen Kindern. Newlich bistu noch drüber durch der Römischen Key. Mayestet Heubtstad Prage gezogen. Zweiffelstu noch dran/ob ich dich helffen vertreiben / kömbstu mir noch einmal in Prage vnnd in Osterreich/ wil ich dir noch ein ander bad zurichten.

Wann der Præceptor die Bibel laß/als bewarff er beyde jhn vnd die Bibel mit Rotz/Speichel vnnd Vnflat/steckete auch grewlich vmb sich / doch nur in Böhmen zu Leutenberitz/niemals in Meissen zu Pirn.

Drey Doctores der Artzney haben den Besessenen besucht/bekant vnd ausgesagt/dz leibliche Artzney allhie zu wenig: Dem Besessenen müsse man mit geistlicher Artzney zu hülff kommen.

Ein Calvinischer Priester/ hat den Besessenen absol-

viret vnd communiciret. Aber da ist vbel erger wordē/mehr denn vorhin hat der Teuffel gewütet vnd getobet / vnd grössere Gewalt vber jhn empfangen. Als auch ferner eine hohe Person/dessen Namens ich geschweige / durch einen abgesandten sich erboten/ zwene die Obersten/einen Jesuiten/so wol einen Capuciner Mönch/ als Leute / die des Teuffels mechtig/dahin zu verordnen/vnd aber solch erbitten dem Besessenen auff eine kleine Taffel fürgeschrieben ward / als hat er vnten an geschrieben/ Ich lasse einen Teuffel den andern nicht austreiben / hat aber ein hertzliches verlangen gehabt nach Wittenbergk insonderheit nach D. Hunnio, der tröstlichen zuversicht/das Gott durch dessen Ambt vom Gefängnis des Teuffels allergnedigst jhn erlösen werde.

Seinen Sitz aber hat der Teuffel nicht im Hertzen/als im Tempel der H. Dreyfaltigkeit/nein/ nein; Sondern im Mänlichen gliede/mit gunst zu melden/gehabt. Wañ er seinen Brin lassen sollen/hat er grawsame marter empfunden/ es gieng jhm wie einem Weibe in Kindes nöten / jederman gieng beseits/ausgenommen die vier verordneten wechter/es tröpffelte auch nur die Brin/ vnnd werete das lassen/ sambt der marter eine lange zeit. Wenn Hurer vnd Ehebrecher nur dreymal die marter empfinden solten/ die Laster würden jhnen wol vergehen.

Wann denn der Besessene selber prophecyete / das jhn Gott in Böhmen als in einem Lande das zum mehren theil voll vnglaubens / aberglaubens / voll verdampter Abgötterey/vom Teuffel nicht erlösen würde / vnd aber nach Meissen/als einem Lande/in welchem die ware Kirche jhren Sitz hat/ein hertzlich verlangen haben thete/ Alß ist man endlich mit reiffem Rath im Nahmen der H. Dreyfaltigkeit auff Meißnerland zugefahren.

Solchs sahe der Teuffel nicht gern / schrie / füret mich nicht in Meissen/sondern gen Prage/in der Jesuiten oder in des Bischoffs Kirchen vnd Capellen wil ich mich lassen außtreiben. Wir aber folgeten dem Besessenen vnd nicht dem Teuffel. Vnd ist ein Wunder / welches auch wol in acht zu nemen/ (ich rede die Warheit in Christo / vnd liege nicht/dz mir mein Gewissen zeugnis gibt / es zeugens auch viel redliche ansehnliche Leute/die zu gegen gewesen) als er Meißner Land nur berürte / hat der Teuffel seine Gewalt vber den Besessenen zum theil verlohren/der Besessene hat linderung der vorerlittenen teufflischen Tyrannen empfunden. Als man noch ferner zu Pirn glücklich ankommen/ als haben der vorgedachte Osterreichische Prædicant, vnd der Præceptor, zu dem Achtbaren / Ehrwürdigen / Wolgelehrten Herrn M. Balthasarn Cademan, des orts ordentlichen Superintendenten vnd Pastorn, in eigner Person sich verfüget / jhre not vnd anliegen demselben geklagt/vmb einen guten rath demütiglich gebeten vnd angehalten. Der Superintendens aber hat sie von jhm gen Dreßden an das Ehrwürdige Consistorium gewiesen.

Der Achtbare/Ehrwürdige/ Hochgelehrte Herr Doctor Polycarpus Leyserus, so wol andere / haben vber dem Casu deliberirt, nach wolgehabter berathschlagung Nicolao Blumio Pfarrherrn zu Dohna geschrieben/im selben schreiben jhm aufferlegt/ den Besessenen nicht allein zu besuchen / sondern auch den Satan zu schelten mit geistlichen Wehren vnd Waffen demselben widerstand zu thun/welchs auffgetragene Ampt er denn gutwillig an vnd auff sich genommen/ in continente sich erhaben / im Nahmen Jesu sich gen Pirn verfüget/mit des Herrn Superintendenten consens, nach embsiger anruffung Göttliches Nahmens / den Sathan

mit folgenden Worten empfangen: Teuffel/was machstu hie? Soltestu nicht im Himmel sein/ Gott loben/preisen vnd singen/ Heilig/heilig/ heilig bistu HErr Gott Zebaoth/ Himmel vnd Erden sind voll deiner Ehr vnd Herrligkeit. Was hastu gethan/das dich Gott aus dem Himmel verstossen hat/du must je ein vnmessiges Bubenstück begangen haben. O scheme dich/ ist sonst einige scham in dir/ das du es also gemacht hast/ dz aus einem schönen Engel ein heßlicher Pengel vnd hellischer Hencker ist worden. Den Sohn Gottes hastu neben dir verachtet/dich vber denselben erhaben/bist auch Gott vndanckbar gewesen/ vnnd hast dir am Ebenbild Gottes nicht lassen vergnügen. Dieser deiner vnleidlichen Hoffart vnd verfluchten Vndanckbarkeit halben/ bistu aus dem Paradiß verstossen/ pfu dich an/ Teuffel ich sehe wol/ womit du vmbgehest/ du hast warlich den Schnuppen nicht in der Nasen/du siehest vnd merckest es/ das dieser iunger getaufftter Student/im Himmel/ das Fürstenthumb vnd das Hauß/welchs du verlassen vnd begeben hast/ewiglich bewonen vnd besitzen soll/daran wolstu jhn gern hindern: Aber der Posse sol dir/ob Gott wil/nimmer angehen/ machs wie du kanst vnd magst/als sol er dennoch im Himmel dein verlassenes Fürstenthumb vnd Hauß bewonen vnnd besitzen ewiglich/ vnd wenn denn du Ertzbösewicht nicht singen wollen/ Heilig/heilig/heilig/bistu Herr Gott Zebaoth/ Ey so sol ers thun/ dazu sol jhm helffen die H. Hochgelobte Dreyfaltigkeit/ Vater/Sohn/heiliger Geist. Trotz/ das du jhn daran verhinderst/ Bald darauff ward von der Krafft des glaubens/so wol gleubigen Gebets geredet/ wie folget: Nichts ist stercker vnnd krefftiger als der Glaube vnnd das gleubige Gebet/dem gleubigen seind alle ding möglich. Was die gleubigen nach Gottes Willen vnnd Wort gegleubet vnd von

1. Pet. 1. Epist. Iudæ.

Marc. 9.

Gott

Gott gebeten haben / das ist jhnen reichlich wiederfahren. Niemals hat in der Bibel ein rechtgläubiger von GOtt etwas im glauben gebeten / das jhm nicht wiederfahren were.

Gen. 7. Noha gleubete / das jhn Gott Jahr vnd Tag mit den Seinen in der Sündflut in einer Arca erhalten würde / es ist geschehen.

Gen. 15. Abraham gleubte das Gott jhm einem Hundertjärigen / von seiner Neuntzigjärigen Sara einen jungen Erben geben / vnd seinen Samen wie die stern am Himmel mehren würde / Es ist geschehen.

Exod. 14. Moises gleubte / das Gott sein arme Kirche mitten im rothen Meer erhalten / hinwieder Pharaonem mit den seinen erseuffen würde / es ist auch geschehen.

Num. 14. Pinehas vnd Iosua gleubeten / das Gott das Land Canaan seinem Volcke seiner verheissung nach geben vnd verschaffn würde / Es ist nicht allein geschehen / sondern der herrliche Glaube hat sie auch in das gelobte Land gebracht.

Ios. 10. Iosua gleubte auch / das auff sein begehren die Sonn 24. Stunden lang am Himmel still stehen würde / es ist geschehen.

Iudic. 15. 16. Simson gleubte / das er mit einem Eselskinbacken seine Feinde allein erlegen / vnd ein gantz Hauß einreissen könte / es ist geschehen.

1. Samuel. 14. Ionathas gleubte / das er vnd sein Waffenträger allein die Philister in die flucht schlagen könte / es ist geschehen.

1. Sam. 17. David gleubte / das er den grossen Goliath mit dem Namen des HErrn / vnd mit einer Schleuder fellen könte / es ist geschehen.

Dan. 3. Die drey Männer im Daniele gleubeten / das sie Gott mitten im fewrigen Ofen erhalten könte / es ist geschehen.

Daniel gleubte / das jhn Gott vnter den Löwen erhalten würde / es ist geschehen. Dan. 6.

Im Newen Testament gleubte ein Aussetziger / das jhn Christus vom Aussatz reinigen könte. Matth. 8.

Der Heuptman von Capernaum / das er seinen todtkrancken Knecht abwesend gesund machen könte. Matth. 9.

Ein Blutflüssig Weib / das jhr Zwölffjähriger Blutgang / wenn sie den Saum des kleides Christi nur anrürete / auffhören würde.

Der Obriste der Schulen / Jairus / gleubte / das Christus sein todtes Töchterlein aufferwecken könte vnd würde.

Zween Blinde gleubten / das sie Christus könte sehend machen.

Das Cananeische Weib gleubte / das Christus jhre Besessene Tochter abwesend vom Teuffel erlösen würde. Matth. 15.

Ein Schwachgleubiger Vater gleubte auch / wie wol schwächlich / das Christus seinem Besessenen Sohn helffen würde. Marc. 9.

Eine grosse Sünderin gleubte / das Christus jhr alle Sünde vergeben würde. Luc. 7.

Zehen Aussetzige gleubten / das er sie vom Aussatz erlösen würde. Luc. 17.

Ein Mörder gleubte / das er jhm das Paradiß schencken würde. Luc. 23.

Martha gleubte / das er Lazarum jren Bruder von den Todten aufferwecken würde / Es ist alles geschehen. Ioh. 11.

Wir haben Gottes Wort vnd Verheissung: Er begert mein / so wil ich jhm außhelffen / Er kennet meinen Namen / darumb wil ich jhn schützen / Er rufft mich an / so wil ich jhn erhören / Ich bin bey jhm in der Noth / Ich wil jhn herauß reissen vnnd zu Ehren bringen / Ich Pſal. 91.

wil jhn settigen mit langem Leben vnnd wil jhm zeigen mein Heil.

Da haben E. L. sieben VOLO, Ich wil/ Werdet jhr nun neben mir dem Wort Gottes gleuben / vnd nicht zweiffeln/ so wird es also heissen: Euch geschehe nach ewrem Glauben. Ach das Gebet des glaubens kan gar wol helffen/ wenn es ernst ist. Darauff wird folgendes Gebet vnd Litania gesprochen: Vater wir haben gesündiget im Himmel vnd auff Erden/ vnd sind nicht wirdig deine Kinder geneñt zu werden/ Ja wir sind nicht würdig anzuschawen die höhe des Himels wegen der vielheit vnserer Sünden/ viel weniger sind wir arme sündige Würmlein Stäublein vnd Aschlein wirdig mit dir der höchsten Majestet zu reden. Aber die grosse noth dieses Besessenen Jünglings zwinget vns mit dir zu reden/ so wiltu es auch haben/ das wir mit dir reden vnd beten sollen / Ruffe mich an/ sprichstu selber/ in der zeit der noth / so wil ich dich erretten/ vnd du solt mich preisen. Auff diß dein Wort reden wir mit dir also:

Iac. 5.

Erbarm dich des Besessenen Jünglings / O HErr Gott/ nach deiner grossen Barmhertzigkeit / sey jhm gnedig/ O Himlischer Vater / vergib jhm alle seine Sünden/ nim das arme sündige Würmlein zu gnaden an / vmb deines lieben Sohns Jesu Christi willen/ tröste sein armes Selelein / erquicke sein mattes vnd sehr trawriges Hertzelein/ welchs du erlöset vnd besprenget hast mit deim tewrẽ Blute. Ach HErr gehe ja nicht ins Gericht mit deinem Knechte / geus ja nicht aus deinen gantzen Zorn vber jhn. Wir bekennen dir seine Sünden / vnd leugnen sie nit/ er hat gesündiget wieder dich / seine Sünde vnd böß Gewissen sind stets wider jhn/ was du in jhm anklagst vnd verdammest/ das anklagt vnd verdampt er auch in jhm selber. O HErr/ erbarm dich des/ der vor dir

liegt/

liegt/erbarm dich des/ der seine Sünde beweinet / vnd dir einen demütigen Fußfall thut / vmb Gnade vnnd nicht vmbs Recht bittet. Erbarm dich des/ der vom Richterstuel zum Gnadenstuel appelliret. Erbarm dich des/der dich einẽ Vater nennet/Erbarm dich sein/ vmb deines lieben Sohns willen/der jetzt zu deiner Rechten sitzt/vnd selbst für jn bittet/ mit dem kommen wir zu dir/den halten wir dir für/den zeigen wir dir/in demselben/durch denselben vnd vmb desselben willen/ nim das arme sündige Würmlein zu gnaden an / schencke jhm alle seine Sünden/ erlöse jhn vom bösen Geist / gib jhm dein heiligen Geist/mach jhn ewig selig/zu ehren deinem Namen/ Amen.

Die Litaney kurtz gefast/ vnd auff den Besessenen gerichtet.

HErr Gott Vater im Himmel/Erbarm dich vber deinen besessenen Sohn.

HErr Jesu/Erbarm dich vber deinen besessen Bruder.

Heiliger Geist/erbarm dich vber dein besessenẽ Tempel.

Du H. Dreyfaltigkeit erbarm dich vber deinen besessenen Spiegel vnd Ebenbild.

Sey jhm gnedig/ verschon seiner lieber HErre Gott.

Sey jhm gnedig/vergib jhm seine Missethat / hilff jhm in seiner grossen Noth lieber HErre Gott.

Für allen Sünden/Vngedult/Vngehorsam/Zweiffel Verzweiffelung/Irrsal/ vbel / für des Teuffels Trug vnnd List/behüt jhn lieber HErre Gott.

Für des Teuffels Trug vnd List/behüt jhn lieber HErr Gott.

Für des Teuffels Trug vnd List/behüt jhn lieber HErr Gott.

Für bösem schnellen Tod / für dem ewigen Tod vnnd Verdammniß / für der Hellen Pein / behüt jhn lieber HErre Gott.

Durch dein heilig Geburt / durch deinen Todt Kampff vnd blutigen Schweiß / heilige fünff Wunden / durch dein Creutz vnd Tod / durch dein H. Aufferstehen vnnd Himmelfahrt / durch dein groß Gnad vnd hertzliche Barmhertzigkeit / hilff jhm lieber HErre Gott.

In seiner letzten Noth / hilff jhm lieber HErre Gott.

Wir armen Sünder bitten dich gantz demütiglich vor diesen Besessenen / du wollest vns erhören lieber HErre Gott.

Du wöllest jhn durch deinen H. Geist regieren / führen / leiten / trösten / stercken / bey Christlicher Gedult vnnd warem Glauben erhalten / erhör vns lieber HErre Gott.

Jhm in seiner grossen Noth vnnd Gefahr mit Hülff zu erscheinen / seiner auch warten vnd pflegen / Erhör vns lieber HErre Gott.

Dich seiner gnedig zu erbarmen vnd vns gnediglich zu erhören / Erhör vns lieber HErre Gott.

O Jesu Christ / Gottes Sohn / erhör vns lieber HErre Gott.

O du Gottes Lamb / das der Welt Sünde tregt / Erbarm dich vber diesen Besessenen.

O du Gottes Lamb / das der Welt Sünde tregt / Erbarm dich vber jhn.

O du Gottes Lamb / das der Welt Sünde tregt / verleihe jhm stets Friede für dem Teuffel.

Christe erhör vns.

HErr erbarm dich seiner.

Christe bitte vor jhn.

Heiliger Geist vertrit jn mit vnaußsprechlichen Seufftzen.

HErr/Erbarm dich vnser aller/Amen.

Darauff ward der Teuffel also compellirt: Teuffel/ der Sünden halben hast vber diesen Menschen gemessene Gewalt bekommen. Seiner grossen Sünde halben hat Gott dir den Tempel seines Leibes zu martern/ menniglich zum abschew/ auff eine gewisse zeit eingeraumet. Ohn zweiffel wirstu diesen armen Menschen der Sünden halben jnnerlich anfechten/ jhm das schwartze Regiſter seiner Sünde zeigen. Aber/ O Sathan/ was fichstu jhn an mit seinen Sünden/ er hat nicht dir sondern Gotte gesündiget. Darff derwegen nicht dir/ sondern Gott von seinen Sünden rede vnd antwort geben.

Anlangend aber Gott/ wieder den er gesündiget/ der hat jhm vmb Christi Fürbit vnnd Verdienst willen alle seine Sünde vergeben/ hat jhn durch seines Sohns Blut vnnd Geist davon gereinigt vnd gewaschen/ Ja Christus hat sie in seinem Blut ersufft vnd vertilget/ er weis/ Gott lob/ von keinen Sünden. Jst dir so viel an seinen Sünden gelegen/ ey so gehe zum rothen Meer des teuren Bluts Christi/ da wirstu sie finden/ aber nicht lebendig/ sondern ersufft. Schawe/ das du auch nicht selbst im selben ersauffst/ hüte dich vor dem rothen Meer. Kömpstu vns noch einmal/ so wollen wir dich selber ins selde Meer führen/ mit aller deiner Tyranney ersseuffen.

Zu dem/ Teuffel/ sag vns an/ bistu so gar from vnd Engelrein/ mit nichten. Hundert tausentmal ein grösser Sünder bistu/ als er ist. Du hast im Himmel vnd auff Erden wieder Gott/ Engel vnd Menschen gesündiget. O du verfluch-

ter Splitter Richter vnd Balckenträger / das du verdampt werdest mit deinen Sünden.

Sag vns auch ferner an / haben die Menschen oder die Teuffel zu erst gesündiget? haben wir Menschen die Teuffel / oder habt jhr Teuffel vns Menschen zu falle bracht? Ey jhr verfluchten Schandgeister habt zu erst gesündiget / vnnd vns zu fall bracht / jhr seid aller Laster vnnd Schande ein vrsach. Noch heut reitzt jhr die Leute zu Lastern / vnd bringet sie zu fall / wir wollen vber euch am Jüngsten tage schreien vnd klagen / Gott sol Richter zwischen vns vnd euch sein / vnd euch Mores lehren.

Ferner / so haben wir Menschen einen Heyland / jhr aber habt keinen. Schemt euch / das jhrs also gemacht habt / das jhr keinen Heyland habt / das nicht allein Gerechtigkeit vnd Warheit / sondern auch die Barmhertzigkeit selbst sich harte wieder euch gesetzt hat / das kein friede zwischen euch vnnd Gott ist.

Lieber wir könnens nicht lassen / wir müssen dir ein schön Vater vnser erzehlen / da werdet jhr Gesellen wunder hören / wie wir wieder euch beten.

Vater vnser / nicht Teuffels Vater / sondern strenger Richter.

Geheiliget werde dein Nam / Teuffel dein Nam mus geschendet werden.

Zukomme dein Reich / zum Teuffel kom die Helle / der Pful / der mit Schwefel vnd Bech brennet.

Dein will geschehe wie im Himmel / also auch auff Erden / Teuffel dein will müsse geschehen / weder im Himel noch auff Erden.

Gib vns heut vnser teglich Brot / dem Teuffel gib Pech / Schwefel vnd hellisch Fewer.

Vergib vns vnser Schuld/ dem Teuffel vergib keine Schuld.

Als wir vergeben vnsern Schuldigern/Teuffel dir wollen wir keine Schuld vergeben ewiglich.

Führe vns nicht in versuchung/den Teuffel verführe in alle Versuchung.

Erlöse vns von allem vbel/ den Teuffel erlöse von keinem vbel/ Mehre jhm sein vbel.

Denn dein ist dz Reich/die Krafft/die Herrligkeit. Teuffel dein ist die Helle / die ohnmacht/die schand vnnd vnehr / Amen/Amen/ Teuffel sprich auch Amen.

Vber eine kleine zeit ward abermal/wie folget/gebetet/ vnd an das Gebet folgende erinnerung gehangen:

Lieben Christen/ Wir haben newlich GOtt den Vater im Namen Christi in der grossen noth dieser besessenen Person angeruffen / Jetzt wollen wir vns für GOtt demütigen/vnd abermals beten / nicht zu dem end / das er vns erst erhören sol / Nein/nein/ wir sind schon erhöret. Das Gebet/welches wir newlich gesprochen / ist nicht allein erhöret/sondern auch im Himmel angeschrieben / wird zu seiner zeit seine Krafft vnd Wirckung haben. Die Hülff ist schon decretirt vnnd beschlossen / ehe wir das Amen gesprochen / das mehr ist / Ehe vnd zuvor vnser Mund gebeten / als das Hertz allein geseufftzet vnnd verlanget hat/ sind wir schon erhöret worden. Ehe sie ruffen / wil ich hören / sagt GOtt im Propheten. Er begeret mein / so wil ich jhm außhelffen. GOtt ist ein Hertzenkündiger / siehet mehr auffs Hertz vnd desideria cordis, als auff den Mund.

Esa. 65.
Psal. 91.

Das Meisterstück in diesem handel ist/dz wir an der erhörung vnsers armen ersten Gebets ja nicht zweiffeln/wañ wir/

da Gott gnediglich vns vorbehüten wolle / daran zweiffelten/ als machten wir vnser Gebet durch den leidigen Zweiffel von vnkrefften / der Teuffel würde gut machen haben/Also würden wir das ander/dritte/vierdte Gebot vnd so fortan/durch zweiffel auch vnkrefftig machen/nach der Lehr des heiligen Jacobi bey Gott nichts erhalten.

Luc. 18

Für meine Person/ bin ich der erhörung vnd der gnedigen Hülff Gottes so gewiß/ als wenn ich sie für augen sehen thete.

Luc. 18.

Nichts desto weniger/wollen wir fleissig beten / auff das wir Christo/welches spricht: Man mus ohn vnterlaß beten/ vnd nicht laß werden/schuldigen gehorsam leisten/dem lieben Gott sein wolgefelliges Opffer vnd Reuchwerck geben/ den Teuffeln geisseln/martern/peinigen/vnd weg stenckern.

Das liebe Gebet ist/wie auch Augustinus sagt: Oranti subsidium, Dæmonibus flagellum, Deo sacrificium gratum. Das ist/ das Gebet ist dem / der da betet / eine gewisse hülff oder zuflucht/ dem Teuffel eine Geissel oder Peitzsche / Gott ein angenem Opffer.

Darauff knieten wir nieder/ vnd sprachen folgende Gebete:

HErr Jesu Christe / ewiger Sohn Gottes / der du erschienen bist/vnd vom Himmel kommen/der alten Schlangen jhren Kopff zu zertretten/vnd des Sathans Reich zu zerstören/vnsere Hertzen sind ja dein Geschöpff vnd von dir erbawet/dir zum Tempel vñ heiliger ewiger wonunge/nim dich deines Eigenthumbs an/beschütze deinen Sitz/ treib ab alle gewalt vnd stürme/alle fewrige Pfeile des grawsamen Feindes/von diesem Jünglinge/auff das wir in deinem Schutz dich loben / in guter ruhe vnnd friede sicher sitzen/vor allem bösen. Mit vnser Macht ist nichts gethan/wir sind gar bald verlohren.

ren. Allein streit du für vns / du rechter Heuptman / den Gott hat selbst erkoren/Sey du bey vns wol auff dem Plan/ mit deinem Geist vnnd Gaben / das wir das Feld behalten/vnd in deinem Reich dir dienen vnd dancke mit frewden ewiglich.

Ein ander Gebet.

HErr Jesu Christ/der du bist nieder gestiegen zur Hellen/vnd den Sathan gebunden/wir bitte dich/ fahre doch in abgrund der Hellen / die der Sathan in des besessenen Hertzen angerichtet hat/zerstöre sie / binde da den bösen Feind / das er nichts schaffen könne/ treib jhn von jhm/zerstöre sein Reich vnd Werck in jhm/vnd sprich in seine Seele deinen Segen/ deinen Trost vnnd deinen Friede/ dein Lust vnd Frewde/Amen.

Noch ein ander Gebet.

HErr Jesu Christe / der du einem Armen stummen vnd tauben Menschen mit deinem Allmechtigen Wort gnediglich geholffen hast / vnd darneben vnser aller Elend hertzlich beseufftzet / Wir klagen dir / der Sathan hat diesen Jüngling auch beleidiget am Leibe / vnd zu allem guten schrecklich verderbet/ vnnd niemand kan jhm helffen/denn du HErr Jesu Christ allein. Wir bitten dich / erbarm dich seines elendes/rühre an sein Hertz mit dem Finger des heiligen Geistes/ rede dein krefftiges Wort in seine Seel/sprich Ephata zu jm/das alsbald zerspringen die eisern Bande der Sünden gebrechen/ damit er vmbgeben ist. Eröffne seine Ohren/dein heiliges Wort seliglich zu hören. Eröffne seinen Mund zu reden/ was dir gefellig vnd jhm seliglich ist. Vnd das er allzeit deinen heiligen Namen mit danck-

barm Hertzen/mit heiligem Munde vnd frölicher Stim̃ loben vnd preisen/ vnd sagen möge das schöne Wort: Er hat alles wol gemacht/im Himmel vnd auff Erden/das hilff jm/ HErr Jesu Christe/gelobet in ewigkeit/ Amen.

Es wurden auch die schöne Gesänge/Ein feste Burg ist vnser Gott ein gute Wehr vnd Waffen/ꝛc.

Nun bitten wir den H. Geist vmb den rechten Glauben allermeist/ꝛc.

Wir gleuben all an einen Gott/Schöpffer Himels vnd der Erden/ꝛc.

Allein zu dir HErr Jesu Christ/ꝛc.

Aus tieffer noth schrey ich zu dir/ꝛc. Vnd viel andere mehr mit grosser andacht gesungen. Morgends vnd Abends wurden alle Heuptstück des Catechismi mit jhren angehengten Gebeten andechtig gesprochen.

Als wir nach erzehlung der zehen Gebot/ vnsere vnd des besessenen Sünde Gotte beichteten/vnd vmb verzeihung beteten/ compellirten wir den Teuffel also: Teuffel/ wir haben jetzo vnsere vnd des besessenen Sünde Gott gebeichtet/ vmb verzeihung supplicirt, bistu redlich/so beichte GOtt auch/vnd bitte vmb verzeihung. Aber du bist viel zu stoltz darzu/du kanst dich nicht verdemütigen/ beichten vnd sprechen: Gott ich habe gesündiget/ sey mir gnedig/ vergib mir meine Sünden/ du wilt nicht gesündiget haben/ sondern gerecht sein/ Gott selbst mus dir vngerecht sein. Teuffel du hast nur Gottes gebot/wir aber haben nicht allein die zehen Gebot/ sondern auch einen Christlichen Glauben/ ein schön Vater vnser/ein heilige Tauffe/ein herrliches Abendmal/ vber das alles einen Heyland vnd Seligmacher. Wir nemen vnsere Sünde aus den 10. Gebotenvnd tragen sie in den Glauben/ gleuben sie hinweg vnnd sprechen/Ich gleube vergebung der

Sünden/Also auch in dz Vater vnser/beten sie hinweg vnd sprechen: Vater vnser der du bist im Himmel vergib vns vnsere Schuld. Mehr tragen wir sie auch in die Tauffe/zumal in den Gnadenbund des guten Gewissens/welchen Gott in der Tauff mit vns an vnd auffgerichtet hat/welcher auch all vnsere Sünde verschlingen thut. Noch ferner in die Absolution, vnd lassen vns in derselben den H. Geist alle Sünden vergeben. Endlich ins Abendmal/vnnd lassen vns im selben Christi Blut von allen Sünden waschen vnd reinigen/vnd diß alles auff Gottes Wort vnd befehl. Du aber hast der keines/thust auch der keines/da denck selber wie viel seliger wir sind/als du bist. 1. Pet. 3.

Teuffel/sage gerade an/wenn du das alles/davon jetzt gesagt worden/haben thetest/woltestu auch an Gottes Gnade vnd Barmhertzigkeit verzweifflen vnnd verzagen? Ein Schelm würdestu sein/wenn du es thetest. Ey wir wollens auch nicht thun/wir wollen nicht zu Schelmen werden.

Dazumal ergrimmet sich der Teuffel vber alle masse/als wolt er vns gar verschlingen/lesterte Gott vnd seinen Sohn grewlich/wir beteten/Er aber schrie: Bißher hab ich jn nur am Leib angegriffen/jetzt wil ich jn erst am Hertzen angreiffen/Vnd ward jhm geantwortet: hat dirs Christus erleubet/als kanstu es thun/im fall nicht/wirstu es wol lassen müssen.

Darauff er jhn denn zweymal schrecklich angegriffen. Als wir aber in der noth den HErrn anrüffen/hat der Paroxismus bald sein endschafft gehabt. Der Teuffel ward auch wiederumb Calvinisch/repetirte sein voriges Argument von der Versehung/schrie jmmerdar/das vnser keiner versehē were/Meus es, sagt er zu dem Pfarrherrn von Dohna: Da ward jm also begegnet: Du Bösewicht vnnd Ertzlügener leugest/die Warheit ist nicht in dir/Ich bin nit dein/ 1. Joh. 2.

1. Pet. 2.
Eph. 1.

sondern Christi. Dann der hat nicht dich / sondern mich mit seinem Blute/vnschuldigen Leiden vnnd Sterben gar tewer erlöset/erworben vnd gewonnen. Ich bin auch in Christo/ ehe der Welt Grund geleget ward/zum ewigen Leben erwehlet/nachmals vom H. Geist beruffen/getaufft in der Taufe Christo einverleibet/absolvirt, mit Christi Leib vnd Blut gespeiset vnd getrencket. O es stehet/ GOtt lob/ wol vmb mich. Dann die Wort hat Gott in specie vber mich sprechen

Marc. 16.
Ioh. 20.

lassen: Wer da gleubt vnnd getaufft wird / der sol selig werden. Wem jr die Sünde vergebet/ dem sollen sie im Himmel vergeben sein. Esset/das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird/Trincket/das ist mein Blut/ das für euch vergossen wird zur vergebung der Sünden. Der heilige Geist hat

Matth. 26.
Marc. 14.
Luc. 22.
1 Cor. 11.
Rom. 8.

mich schon bekehret/mit seinen Gaben erleuchtet/vnd gerecht gemacht/der wird mich auch vollent herrlich machen / der ist auch selber das Pfand meiner Seligkeit/welches Pfand mir Christus mein trewer Heyland auff die Seligkeit gegeben hat/das er auch nimmermehr wird verstehen lassen/ besser ist das Pfand als die Seligkeit selbst/Ich bin nicht dein/sondern Christi/vnd bin dein HErr. Da ergrimmet sich der Teuffel noch mehr/denn vor/schrie dreymal: Bistu mein HErr / je lenger je stercker. Der aber antwortet jhm dreymal mit grosser Frewdigkeit: Ja/ja/ja/ich bin dein HErr. Diß vnd dessen kein anders/ich habe dir zu gebieten / du hast mir nicht zu gebieten. Bistu denn mein HErr/schrie der Teuffel hinwieder/so treib mich aus. Da ward jhm getrost geantwortet: Ich habe im mir noch einen andern deinen HErrn/ der heist Jesus Christus/der sol dich vertreiben / durch mein vnd meiner Brüder Ambt. Mit vnser Macht ists nicht gethan/wir sind gar bald verlohren/ Es streit für vns der rechte Mann / den Gott hat selbst erkohren/Fragstu wer er ist? Er heist Je-

sus Christ/der HErr Zebaoth/vnd ist kein ander Gott / das Feld mus er behalten. In mir hab ich auch seinen Finger/ den H. Geist/der ist auch dein HErr / der sol dich auch austreiben/doch durch mein Anbt/an dem tage vnd in der stunde / die er schon zu deiner austreibung erwelet vnd deputirt hat / der wir frölich wollen gewertig sein. Matth. 12. Luc. 11.

Folgende Schlußrede muste auch auff die Bahn:

Alle Menschen sind Lügener: Psal. 116.

Christus ist Mensch/

Folget/das er auch ein Lügener sey.

Gott schelte dich/Sathan/ward geantwortet.

Soltu deinen Schöpffer also empfangen vnd verehren. Alle Menschen/die aus zuthun Mannes vnnd Weibes empfangen vnd geboren werden/die werden alle in der Erbsünde empfangen vnd geboren/seind von Mutter leib an Sünder vnd Lügener. Christus aber ist vom H. Geist empfangen vnd geboren/demnach von Mutterleib an Heilig vnd Warhafftig/ ja die Warheit selbst. Du aber bist nicht allein ein Lügener/sondern auch die Lügen selbst/von dir her rüren alle Lügen/vnd wilt dennoch Gott selbst zum Lügener machen. Fürchstu dich nicht für Gottes Gericht? O des vnerhörten Bubenstücks. Psal. 51. Ioh. 14.

Da bot der Teuffel dem Pfarrherrn zu Dohna trotz an/das er jhn nur anrühren thete. Der aber anrürte jhn beyde mit der Hand vnd rechtem Fusse. Als wir bald drauff zu den Wapen vnserer Ritterschafft grieffen/ beten vnd singen theten/da ward der Sathan gebunden vnd war gar stille.

Folgendes tages des Morgens frue nach gehaltenem Gebete/ vnd Christlichen Gesängen/ antwortete gemeiter Pfarrherr den Teuffel von wort zu wort also:

Teuffel / du hast gestern Abends nicht gestehen wollen/

das ich vnd meine Brüder deine Herrn sein / Ich wil es jetzt
stattlich hinauß führen. Hat dich nicht Christus am Ostertage
vberwunden / mit deinen adhærenten in den Sieg ver-
Luc. 11. schlungen / deinen Pallast eingenommen / deinen Sünden-
Harnisch / auff welchen du dich verlassen / ausgezogen / den
1. Cor. 15. raub ausgeteilet? Hat er nicht vns seinen gleubigen seinen
Sieg geschenckt? Ja warlich / demnach haben wir dich schon
in Christo vberwunden / vnd sind deine Herrn. Hat vns
nicht auch der H. Geist in der Tauffe zu Gottes Kindern
vnd Erben / Christi Brüdern vnnd Miterben wieder gebo-
Apoc. 15. 3. ren? Solten Gottes Kinder / Christi Brüder nicht deine
Herrn sein? Vnmüglich ists. Zumal müssen Gottes E-
benbilder / der H. Dreyfaltigkeit Spiegel deine Herrn sein.
4. Solche sind wir / GOtt lob. Zu dem sind wir nicht auch
Psal. 15. Himlische Könige / Ist nicht vnsere liebe Seele des Edlen
Esa. 61. 62. Breutgams Christi außerwelte hertzallerliebste Braut?
trotz das du es leugnest. Ey Himlische Könige / Christi Braut
müssen in allwege deine Herrn sein. Seind wir nicht auch
Christo vnserm Bruder / der zu der Rechten seines Himli-
schen Vaters sitzet / einverleibet? Seind wir nicht Fleisch
von seinem Fleisch / Bein von seinen Beinen? Ja traun
Christi Glieder sind in Warheit deine Herrn. Ferner sa-
ge mir / bistu nicht Christi vnsers Bruders ewiger Fußschem-
mel? traun ja / der 110. Psalm gibts. Solten Gottes Kin-
der / des HErrn aller HErrn Brüder jhres Brudern Fuß-
schemmels HErrn nicht sein? Ey daran zweiffel ein ander /
wir aber im geringsten nicht. Im Himmel soltu vnserer Füs-
Psal. 8. se schemmel ewiglich sein. Bist es schon durch den Glau-
5. ben / denn also heist es: Er hat alles vnter seine Füsse gethan.
Vber das alles wiltu es nicht gleuben / das wir deine Herrn
sein / als soltu es am Jüngsten tage mit deinem ewigen scha-

den erfahren. Dann am selben werden wir auff Stülen der Majestat sitzen / dich helffen richten vnd verdammen. Wisset jhr nicht / sagt Paulus / das wir die Engel richten werden? Das heist ja des Teuffels Herr sein. Luc. 22. 1. Cor. 6.

Endlich bistu nicht selber im Himmel für deinem Fall ein grosser HErr vnd Fürst gewesen? Jn allwege. Ey wer dein Fürstenthum besitzt / dein Behausung haben vnd bewonen wird / der wird noch wol dein HErr sein. Das aber werden wir thun. Bistu doch nicht vnserer Sawen HErr. Wie soltu denn vnser HErr sein? O des schönen HErrn. Kurtz / Sünde / Tod vnd Helle sind deine drey schöne Früchte oder Kinder / derselben HErrn seind wir schon durch den Glauben. Folget das wir auch jhres schönen Vaters HErrn / Gott lob / sind in Christo Jesu. Da hastu / ward hinzu gethan / ein Frühstück / iß / friß vnd kewe dran / bald hernach wollen wir dir ein bessers geben. 2. Pet. 2. Epist. Iudæ.

Da flemete vns der Teuffel nur an / gab keine wiederrede. Nicht vnlengst hernacher / ward ferner dem Teuffel also begegnet: Teuffel du verlessest dich auff deine grosse macht / so wol auff vnsere schwachheit. Aber wie starck du auch bist / so ist dennoch Christus viel stercker / dem sind wir einverleibet / vnnd sind mit jhm ein Geist / Fleisch von seinem Fleische / Bein von seinem Bein / sag ich noch einmal / das du es eben wol wissest / der starcke Christus / wonet durch den Glauben in vnsern Hertzen. Sein Geist wonet auch wesentlich in vns vnnd sind wir seine Tempel / der ist auch stercker vnnd grösser / als der in der Welt ist / wenn du vns verschlingen solltest / als mustu Christum vnnd sein Geist verschlingen. Aber das ist dir vnmüglich. Die heiligen Engel / welche eine Wagenburg vmb vns geschlagen haben / sind auch grösser vnd stercker alß du. Ja vnser Eph. 1. 1. Cor. 6. 1. Cor. 6. Psal. 34.

1. Joh. 5. Glaub ist grösser als alle Teuffel/ denn der ist der Sieg aller Teuffel. Zumal ist das Wort / das wir gleuben/ in vnsern Seelen vnd Hertzen haben/ gröser vnd stercker als jhr Teuffel/ ein Wörtlein kan euch alle fellen/ es ist das Schwert/ das euch hinrichtet. Das Blut/ damit Christus vns seine wehrlose Schaffe gezeichnet/ ist hundert tausent mal grösser vnd stercker als jhr Teuffel. Also auch die Fittiche vnd Flügel/ vnter welche vns Gott gefast hat. Wann nun dem also / ey so fürchten wir vns nicht vor viel 100000/ die sich vmb vns lagern. Seid jhr doch gerichtet/ mit Ketten der Finsterniß gebunden/ zur Hellen vbergeben. Solt ich mich vor solchen fürchten? So hettet jhrs gerne/ es heist nicht fürchter euch/ sondern seit getrost ich habe die Welt vberwunden.

Eph. 6.

Pfal. 91.

Joh. 16.

2. Pet. 2. Epist. Judæ.

Als des Besessenen leiblicher vielgeliebter Bruder zu Pirn glücklich ankam/ als geschahe folgender bericht. Wenn einer einen abgesagten Feind hat/ der auch in seinen tod geschworen/ mit grosser gewalt wieder jhn zu Felde liegt/ als rüstet er sich wieder denselben auff aller beste er kan vnnd mag. Befindet er sich zu schwach/ als rufft er seine Bundsgenossen / Freund vnnd gute Nachbarn vmb beystand an/ bestelt auch tapffere Kriegsleute/ Reuter/ Soldaten/ vnd Schantzgräber/ versiehet sich auch mit Wehren vnd Waffen/ Büchsen/ Spiessen/ Helleparten/ Cartaunen/ vnnd Schlangen/ Kraut vnd Loth/ auch mit Geld vnd Proviant/ befestigt vnd proviantirt seine Städte vnnd Schlösser / zumal seine fürnemeste Festung/ auff das er in derselben seinen Feinden ein zorn außsitzen könne. Das thun aber die / welche nur mit Fleisch vnd Blut zukempffen haben. Wie viel mehr sollen es die thun/ die mit Fürsten vnnd Gewaltigen/ nemlich mit den HErrn der Welt / die in der Finsterniß dieser Welt herrschen/ mit den bösen Geistern vnter dem Himmel zu kempf-

fen haben. Hie wil zumal von nöten sein / das wir vnser Bundsgenossen/Freunde vnd Nachbarn vmb beystand begrüssen/Kriegsleut bestellen / vns auch selber rüsten/ vnsere Festung wol testetigen thun.

Vnsere Bundsgenossen sind Gott Vater/ Sohn vnd heiliger Geist. Denn die drey Personen haben mit vns in der Tauff einen Bund des guten Gewissens gemacht / sich dahin allergnedigst erkleret/ das sie in allen nöten zu vns setzen/ vor einen Mann mit vns stehen/ in keiner noth vns verlassen wollen. Fürchte dich nicht/spricht GOtt/ich bin mit dir / weiche nicht/Ich bin dein Gott/ich stercke dich / ich helffe dir auch/ ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Sihe/sie sollen zu Spott vnnd Schanden werden/ alle die dir gram sind/ sie sollen werden wie nichts.

1. Pet. 3.

Esa. 41.

Vnsere Freunde sind die H. Engel. Die Schrifft neñt sie vnser Wechter/Diener/Wagenburg/D. Luther, vnsere Hackenschützen. In der gestalt der fewrigen Rosse haben sie sich vmb Elisæum gelagert. In der gestalt der fewrigen Roß haben sie sich den Maccabeern gezeiget / haben auch helffen streiten/kempffen vnd siegen. Folget/ daß sie auch vnsere Reuter sind. Werden wir Gott vmb derselben beystand bitten/als werden wir sie leichtlich erhalten.

Psal. 91. 34.

1. Reg 6.
2. Macc. 5.

Vnsere Nachbarn sind der Herr Superintendens, seine Collegen, andere Diener des Worts zu Dehna vnd Dreßden/die werden vns in der noth nicht verlassen/ sondern vnterstützen.

Die Kriegsleut werden sein die waren Glieder vnserer Kirchen/ Insonderheit die lieben Schüler vnd Kindelein / die haben in jhrem Munde ein grosse Macht zuvertilgen den Feind vnd allen Rachgirigen.

Psal. 8.

Die Wehren vnd Waffen erzehlt Paulus Eph. 6. In-

sonderheit sind es/der Schild des Glaubens/ der Helm des Heils/das Schwerdt des Geistes / das wir der andern geschweigen.

Carthaunen vnd Schlangen werden sein vnsere Hertzen vnd Mund.

Die Kugeln sind des gleubigen Hertzens Seufftzer/vnd Vater vnser/das Gebet des Mundes.

Das Zündpulver sind die Edlen Verheissungen des Euangelii von der gewissen erhörung des Gebets.

Das Fewer/welches das Pulver anzündet/ die Kugeln in die Feinde treibet/ist der H. Geist/der macht auch vnterm beten die Hertzen fewrig.

Vnser festes Schloß sol vnd wird sein der Nahm JESVS: Der Nahm des HErrn ist ein festes Schloß/ sagt Salomon/ der Gerecht leufft dahin vnnd wird beschirmet. Der HErr aber heist JESVS/ der Nahm sol vnser festes Schloß sein.

Prov. 18.

Die Wählle vmb das Schloß sind die Edlen Sprüche/ welche von dem Nahmen Jesus/ seinem Ampt vnnd Wolthat reden.

Seine drey Pasteien sind Tauffe / Absolution vnd Abendmal.

Schloßwählle vnd Pasteien reichen biß an Himmel vnd sind vnvberwindlich. Wenn wir mit dem Himlischen beystande gefast sein/ als denn können wir vnsere Feinde spotten vnd sagen mit Dauid: Ich fürchte mich nit für viel 100000. die sich vmbher wieder mich legen. Auff HErr vnd hilff mir mein Gott/ du schlegest alle meine Feinde auff den Backen/ vñ zerschmetterst der Gottlosen zähen. Bey dem HErrn findet man hülffe/ vnd deinen Segen vber dein Volck. Item: Gott ist vnser Zuversicht vnnd Stercke/ eine hülffe in den

Pfal. 3.

Pfal. 46.

grossen

grossen nöten/die vns troffen haben. Darumb fürchten wir vns nicht/wenn gleich die Welt vntergienge/ wenn die Berge mitten ins Meer sincken/der HErr Zebaoth ist mit vns/ der Gott Jacob ist vnser Schutz.

Als denn können wir auch trotzen mit Esaia: Seid böse jhr Völcker / vnnd gebet doch die flucht/denn hie ist Immanuel. Esa. 8.

Mit Elisa: Fürchte dich nicht/denn der ist mehr/die bey vns sind/denn derer die bey jhm sind. 2. Reg. 6.

Mit Paulo: Ist Gott mit vns/wer wil wieder vns sein. Rom. 8.

Mit Johanne: Der in vns ist grösser / als der in der Welt ist. 1. Joh. 4.

Als denn wird auch der Sieg vnser sein / wir wollen mit frölichem Hertzen Victoria singen.

Bald darauff absagten wir dem Teuffel/vnd fielen auff vnser Knie/beteten die H. Dreyfaltigkeit vmb krefftigen beystand gantz demütiglich mit folgenden Worten an: O Allmechtige/ewige heilige Dreyfaltigkeit/ Vater/Sohn / heiliger Geist/ du einiges ewiges Göttliches Wesen / wir dancken dir von Hertzen für alle Wolthat/vnnd für das Reichthum deiner Gnaden an vns gewendet/vnd bitten dich durch deine ewige Gottheit / Heiligkeit vnnd Herrligkeit/ erbarm dich vnser/ vnd erhalt vns bey deinem Wort vnd Warheit / bey dem rechten Erkentniß deines Wesens vnd Willens/ in festem vertrawen/in heiliger Liebe deines Namens/vnd in gehorsam deines willens/ dz wir dich mit den Engeln loben vnd ehren vnd dich fürchten. O HErr deine grosse Lieb vnnd Barmhertzigkeit tilge des Besessenen Sünde: Deine vnaußsprechliche Güte kom jhm zu hülffe in all seinem Elend/ dein Allmechtige gewalt sey seine stercke wieder den Sathan vnd alles vnglück/deine Trewe helffe jhm aus aller noth/deine hulde/gunst vnd güte stehe jhm bey vnd tröste jhn.

O du ewige krafft Gottes/Vater/Sohn vnd H. Geist/ stercke jhn. O du ewige Gottheit Gottes erbarm dich seiner/ vnd sey jhm gnedig. O du aller heiligste Majestet Gottes hilff jhm in allen nöten / Erhalte jhn zu deines Nahmens Ehr vnnd seiner Seelen Seligkeit / durch Jesum Christum Amen.

HErr Gott Vater/der du deinen Sohn gesand hast / des Sathans Werck zu zerstören/ vnd vns in dein Reich zu bringen/ wir bitten dich/ mache doch in dem Besessenen den seligen Anfang deines Göttlichen Reichs/vnd zerstöre in jm des Sathans Werck/Amen.

Ewiger/Warhafftiger Sohn Gottes/ Jesu Christe / vnser HErr vnd König / ein vberwinder des Sathans / zu dir schreien wir vns bitten demütiglich / treib aus von jm den bösen Geist mit deines Fingers krafft / verleihe vns stercke / Wehr vnd Waffen dem Sathan zu widerstehen/ hilff vns selber kempffen/streiten/siegen vnd vberwinden/Amen.

O Heiliger Geist/erfülle vns mit krafft vom Himmel dem Sathan zu widerstreben vnd jhm obzusiegen/ Amen.

Ferner beten wir auch vmb den Schutz vnd Beystand vnd Dienst der Engel.

HErr Jesu Christe/du grosser Michael/ du König der Engel/wir bitten dich/sende den Engel des friedes / vertreib den bösen Geist von jhm/das er jhm nicht mehr schade/schütze du jhn HErr/laß deinen Engel mit jhm sein / auff Stegen vnd Wegen/in Noth vnd Gefahr / im Leben vnd Tod / das der böse Feind keine macht noch gewalt an jhm mehr finde. Hilff auch/das er in Engelischem Leben/liebe/vnd gehorsam dir diene/vnd mit frewden dich loben vnd preisen könne/ vnd endlich erlangen die Engelfrewde im ewigen Leben / O HErr Jesu Christe/Amen.

Nach dem Gebet grieffen wir zu dem Schwerdt des Geistes/erzehlten folgende Sprüche nach einander / jetzt einen/ bald einen andern.

Der Samen des Weibes wird der Schlangen den Kopff zertretten. Gen. 3.

Du hast alles vnter seine Füsse gethan. Psal. 8.

Du bist in die Höhe gefahren / vnd hast das Gefängniß gefangen gefürt. Psal. 68.

Setze dich zu meiner Rechten/ biß ich deine Feinde zum schemel deiner Füsse lege. Psal. 110.

Sie vmbgeben mich allenthalben / sie vmbgeben mich wie Bienen / aber im Namen des HERRN wil ich sie zuschmeissen. Psal. 118.

Die rechte Hand des HErrn behelt den Sieg/ Ich wil dem Riesen den raub/dem Gerechten die gefangen nemen. Esa. 49.

Ich wil sie vom Tode erretten / vnd aus der Hellen erlösen. Tod ich wil dir ein Gifft sein/ Hell / ich wil dir ein Pestilentz sein. Der HErr schelte dich Sathan. Der HErr wird das Land von den vnreinen Geistern erlösen. Hos. 13. Zach. 3.

Fare auß du vnreiner Geist.

Wenn ein starcker gewapneter seinen Pallast inne hat/ so bleibt das seine mit frieden. Wenn aber ein stercker vber jhn kömpt vnd vberwindet jhn / so zeucht er seinen Harnisch aus/darauff er sich verließ/vnd theilet den Raub aus. Luc. 11.

Nu wird der Fürst dieser Welt hinaus gestossen werden. Der Fürst dieser Welt kömpt vnnd hat nichts an mir. Der Fürst dieser Welt ist gerichtet. Seid getrost ich habe die Welt vberwunden. Ioh. 12. 14. 16.

Ist Gott mit vns/wer wil wider vns sein? Wer wil die Außerwelten Gottes scheiden von der Liebe Gottes? Ich bin gewiß/das weder Tod noch Leben / weder Engel noch Rom. 8.

Fürstenthum noch Gewalt/ weder gegenwertiges noch zukünfftiges/weder hohes noch tieffes noch kein ander Creatur mag vns scheiden von der liebe Gottes die in Christo Jesu ist vnserm HErrn. In dem wir vberwinden weit/ in dem der vns geliebet hat. Tod/ wo ist dein Stachel / Helle wo ist dein Sieg. Der Stachel des Todes ist die Sünde/ die krafft der Sünde ist das Gesetze/ Gott sey danck/ der vns den Sieg gegeben hat.

Ose. 13.

1. Cor. 11.

Christus hat ausgezogen die Fürstenthum vnnd die gewaltigen / vnnd sie schaw getragen offentlich / vnnd einen Triumph aus jhnen gemacht durch sich selbst. Er hat die Handschrifft/ die durch satzung entstund / vnnd vns entgegen war/ aus dem mittel gethan / vnnd ans Creutz gehefftet. Das ist der Sieg/ der die Welt vberwindet / ewer Glaube. Weine nicht/ es hat vberwunden der Löwe Juda/ &c.

Col. 2.

1. Ioh. 5.
Apoc. 5.

Mit den Sprüchen schlugen wir getrost auff den Teuffel zu/ compellirten jhn auch bey einem jeglichen Spruche. Als wir den 3. Psalm beteten: Ich fürchte mich nicht für viel hundert tausenten/ die sich vmbher wieder mich legen / Auff HErr vnd hilff mir mein Gott / denn du schlegest alle meine Feinde auff den Backen/ vnd zerschmetterst der Gottlosen zeene. Bey dem HErrn findet man hülff / vnnd deinen Segen vber dein Volck Sela: Sprach der Geselle: Wo sind die viel 100000. Ich sehe der keinen. Ward jhm bald darauff geantwortet: O du Bösewicht siehest sie gar wol / wir aber gleuben sie. Du hast den Besessenen wie Bienen vmbgeben allenthalben. Mit dem Namen Jesus wollen wir euch alle zerschmeissen.

Pſal. 118.

Als wir den Spruch Hoseæ: Ich wil sie vom Tode erretten vnd aus der Hellen erlösen/ Tod ich wil dir ein Gifft

sein/

sein/ Helle ich wil dir ein Pestilentz sein/ wieder jhn füreten/ schrie er mit vollem Halse: Was gehet mich das an/ bin ich Tod vnd Helle? Hos. 13.

Es ward jhm aber also begegnet: Es gehet dich alzu sehr an/die Sünde ist deine erste/ der Tod dein ander/ die Hell deine dritte Frucht. Wenn es den Kindern vbel gehet/als gehet es dem Vater zumal vbel.

Als wir zum Namen Jesus zuflucht hatten vnnd sprachen: Sage Jesus. Sprach er gar höhnisch/ was darff ichs. Er darff sein gar wol/ aber er wil sein nicht. Deus non prædestinavit Angelicum Vulnus sanare, sagt Augustinus. Folgendes tages giengen wir zum Herrn Superintendenten, so wol Rectorem der Schulen/ anzeigten beydes/ die grosse Noth vnd Gefahr/baten demütig/ das sie beyde mit jhren Collegen/ Zuhörern vnnd Schülern zu vns setzen/ im Kriege wieder den Teuffel in Kirchen vnd Schulen gantz Ritterlich mit beten wieder dieselben wolten helffen kempffen vnd streiten. Das sie sich gutwillig erbotten/ auch trewlich geleistet haben.

Zu Dohna ist auch dergleichen geschehen/ vnnd nicht ohn Frucht abgegangen. Die Geistlichen zu Dreßden haben vns in dem Kriege nicht verlassen/Wil von jhren lieben Zuhörern/hohes vnnd niedriges standes Personen/ derselben Christlicher Fürbitt/gleubigen seufftzern/ heissen zehren vnd threnen/ jetzt nichts sagen. Das Gebet der Gerechten ist in Warheit ernst gewesen/ fürnemlich am Sontag Septuagesimæ. Hört vmb Gottes willen was am selben tage nur geschehē. Der Herr Superintendens, seine Collegen besuchē den Besessenē/da/da machte jm der Teuffel selber ein frewdē geschrey/vor der Victorien schreiete er/ Ja pæan: gewonnen/

gewon=

gewonnen/gewonnen/jhr Narren habt verlohren/lacht auch gar hönisch in die Faust/spottete vnser. Solches frewden geschrey werete ein gute geraume zeit. Der von Dohna sprach: Mit nichten gewonnen/wir wollen mit Gott gewinnen/vnd den Sieg behalten. Also stehet geschrieben: Sie erhalten einen Sieg nach dem andern/das man sehen muß/der rechte Gott sey zu Zion. Es heist auch: Wer an mich gleubt/der wird auch die Werck thun die ich thue. Du machst dir selbst eine vergebliche hoffnung / verheissest dir gewissen Sieg/vnser Sieg aber ist verborgen/ du weissest selbst nicht/ wenn dich Gott austreiben werde / tage vnd stunde sind dir verborgen: Wir aber gleuben vnd hoffen beydes vngezweifelt.

Pſal. 84.

Ioh. 14.

Dazumal lesterte der Lestergeist auch Christum grewlich/schalt das Euangelium eine Fabel/vnd alle Narren vnd Fabelhänse/ließ sich hören/ das er mit solchen Narren nicht disputiren könte.

Da ward der Teuffel mit gleicher Müntze bezalt / vnnd jhm also begegnet: O des klugen vnnd weisen Teuffels/Ein Narr vber alle Narren bistu. Denn am Charfreytag hastu deine Gott vnd HErrn vnschuldig erwürget/ des vnerhörten Bubenstücks halben hat dir Christus der gewaltige Siegesfürst am Ostertage den Kopff zertretten/ dich gefangen genommen/mit Ketten der Finsterniß gebunden/ zur Hellen verstossen dem tage des Gerichts vorbehalten. Er hat auch dir dem Riesen den Raub/dem Gerechten(dem Gesetze) die gefangen / dem tode den Stachel/der Hellen den Sieg genommen/dem Reich zerstöret. Ist das Klugheit? Thorheit vber alle Thorheit ist es.

Luc. 11.
2. Pet. 2.
Epist. Iudæ.

Esa. 49.

1. Cor. 15.

Was ist ein Teuffel ohn Sünden Harnisch / ein Tod ohn Stachel/ ein Helle ohn Sieg/ ein Gesetz ohn An-

klag vnd Fluch? Sage an / bistu nicht ein Hellischer brüllender Löw? Ja warlich. 1. Pet. 5.

Was war Christus am Charfreytage? Ein Lamb Gottes. Das Lamb hat dich brüllenden Löwen vberwunden. Du brüllender Löwe / scheme dich / scheme dich / scheme dich noch ein mal / das du dich ein Lamb vberwinden lassen. Ist aber das Weißheit? Narrheit vber narrheit ist es. Wir sind auch jetzt Christi Schaffe / demnach wollen wir dich mit dem Namen Jesus vberwinden. Dazumal laß der Prædicant etwas abe / aus der Bibel. Der Teuffel aber bespeiete jhn vnd die Bibel / schrie: Was begegnet jhr mir mit der Bibel / kompt auff die Bahn mit Plauto, als wil ich mit euch disputiren. Der von Dohna sprach: Lieben Herrn Brüder / der Teuffel ist ein tausentkünstiger / er lachet / spottet vnd disputirt, auff das er vns an Geistlichen Wehren vnd Waffen / kämpffen vnd streiten verhindern thue. Wollen abermal zu den Waffen vnser Ritterschafft greiffen / zum Teuffel einstürmen / Da fielen wir auff die Knie / beteten mit grosser Andacht: 2. Cor. 10.

O Allmechtiger / Ewiger / Barmhertziger Gott / du bist ja vnser hertzlieber Vater / Er dein liebes Kind steckt in grossem Jammer / Elend vnd Noth / wir bekennen mit demütigem Hertzen / das er die gegenwertige Straffe der besitzung mit seinen manigfaltigen grossen Sünden gar wol verdienet hat. Ach hertzallerliebster Vater / wir bitten dich hertzlich / straff jhn nicht in deinem Zorn / vnd züchtige jhn nicht in deinem Grim: Ach HErr erhör vnser Gebet / vernim vnser Flehen vmb deiner Warheit willen. Erhör vns vmb deiner Gerechtigkeit willen vnd gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte / denn für dir ist kein Lebendiger gerecht. Aus tieffer noth ruffen wir zu dir / HErr höre vnser Stimme / laß deine Ohren mercken auff die Stimme vnsers Flehens / so du wilt

HErr Sünde zurechnen/ HErr wer wird bestehen? Denn bey dir ist die Vergebung. Er hat gesündiget sambt seinen Vätern/er hat mißgehandelt vnd ist Gottloß gewesen. Du aber wollest mit jhm nicht handeln nach seinen Sünden/vnd jhm ja nicht vergelten nach seiner Missethat. Ach HErr wir wissen vnd gleubens (du wollest aber vnser Glauben stercke vnd mehren) das du dich vber jhn erbarmest vnd dich sein erhertzlich annimpst/ wie sich ein Vater vber seine Kinder erbarmet. Er ruffe mich an in der noth/ so wil ich jhn erhören. Ich bin bey jhm in der noth/ Ich wil jhn herauß reissen. Ach HErr diß hastu selber gesagt/diß hastu vns gewiß zugesagt/ Ja diß Wort hat dein geliebter Sohn Jesus Christus mit einm teuren Eide bekrefftiget/da er sprich: Warlich/warlich ich sage euch/So jhr den Vater etwas bitten werdet in meinem Nahmen/so wird ers euch geben. Demnach hertzlieber Vater/beugen wir die Knie vnsers Hertzen für deinem Angesicht/vnd schreien in dieser not zu dir allein/ Denn wir wissen sonst nit/was wir thun sollen. Vnsere Augen sehen nach dir/du erkennest/was für ein gemächte wir sein/du denckst/dz wir staub sind. Ach HErr kehre dich doch wieder zu jhm/vnd sey deinem Knechte gnedig/fülle jhn frue mit deiner Gnade/ so wollen wir rühmen vnd frölich sein vnser lebenlang. Erfrewe jhn nun wieder/nach dem er so lang vnglück leidet. Ach HErr gedenck an jhn/ vnd nim dich seiner an. Er ist nach deinem Nahmen genennet/vnd ist ja dein Volck. Schütte deinen Grim auff den Teuffel. Dein Zorn weret ein Augenblick/ vnd du hast lust zum Leben/ den Abendlang weret das Weinen/des Morgens die Frewde. Du wirst ja des Armen nicht so gantz vergessen vnd die Hoffnung der Elenden wird nicht verloren sein ewiglich. Du tröstest jhn in der Angst/ in der Noth ruffen wir dich an/du wollest vns erhören. Sprich/

du HErr/zum verderber/Es ist gnung/laß du deine Hand ab. Dann bey dir allein findet man Hülffe/vnd deine rechte Hand kan alles endern. Da dieser Elender rieff/ höret der HErr/vnd halff jhm aus allen seinen nöten. Wenn die Gerechten schreein/so hörets der HErr/vnd errettet sie aus aller jhrer noth. Der HErr ist nahe bey denen die zerbrochens Hertzen sind/vnd hülfft denen/die zuschlagen Gemüth haben. Du wolleſt/laut dieser deiner Verheissung/diß deiner lieben Kinder Gebet gnediglich erhören/vnnd die wolverdiente straff Väterlich von jhm wenden/durch deinen lieben Sohn Jesum Christum vnsern einigen Mittler/Hohenpriester/Versöhner/vnd Seligmacher/der mit dir vnd dem heiligen Geist ein warer Gott lebet vnnd regieret in ewigkeit/ Amen HErr Jesu Christe in deinem Nahmen sprechen wir das starcke Amen.

Von dem tage an/sechs tage lang biß auff den tag der Erlösung ward der Teuffel stum/ließ sich nichts hören marterte auch den Besessenen nichts/spottete nur vnter weilen der Wächter. Diese sechs tage ward sehr fleissig gelesen gebetet vnd gesungen.

Der von Dorna vermanete stets zur bestendigkeit des Glaubens/sprach offt: Stehet fest/so werdet jhr sehen welch ein Heil der HErr an dem Besessenen thun werde. Vermöchte auch die mitstreiter auff gewisse Erlösung: sagende/ wenn ein Engel vom Himmel schrie: Gott wird euch nicht helffen/wolte ichs nicht gleuben. Sein Wort/singen wir/ laß dir gewisser sein/ob dein Hertz spricht lauter nein/so laß doch dir nicht grauen. Himmel vnd Erden müssen ehe vergehen/als die Worte: Sie erhalten einen Sieg nach dem andern: vergehen solten. Last vns nur frölich vnnd getrost im HErren sein/mit den Waffen der Ritterschafft hart drücken/

Exod. 14.

Psal. 84.

cken/der Sieg wird gewißlich vnser sein. Gott verzeucht nit derhalben / als wolte er vns nicht erhören / sondern das er vnsern Glauben vbe vnd versuche / das er viel schöner Gebet bekomme. Wenn er vor 8. tagen geholffen/würde er viel tausent Gebeter/so viel Rauchwercks vnd Opffers nicht bekommen haben.

Diese 6. tage vber sind viel schöner Sprüche aus der Bibel so wol aus den Vätern auff ein Täfflein geschrieben dem Besessenen zu lesen fürgehalten worden. Etliche ließ jhn der Teuffel lesen / etliche wolt er jhn auch nicht lesen lassen / sondern verblendete seine Augen. Wenn wir aber auff die Knie fielen/Gott anrufften dem Besessenen die Augen wieder zu öffnen/Alß must er wieder seinen willen dieselben jhn lesen lassen. Folgenden Spruch: Terretur Apollo

Prudentius.

Nomine percussus I E S V, nec fulmina Verbi

Ferre potest, das ist / der Teuffel / wenn man den Namen JESV nennt/ erschrickt hefftig/ vnnd kan den Donner Göttlichs Worts nicht ertragen: ließ er jhn wol lesen. Aber folgenden: Terretur adversarius, cùm vider hominis Christiani labia Cruore Christi erubentia, Das ist / wenn vnser Widersacher der Sathan siehet/ das ein Christen Mensch rote Lippen füret mit Christi Blut geferbet/ erschrickt er vnd weichet: Wolt er jhn schlecht nicht lesen lassen/Aber er muste endlich wieder seinen willen/ als GOtt dem Besessenen auff vnser bitt die Augen öffnete / jhn lesen lassen.

Chrysost.

An folgendem Spruche: Pater est Deus, cùm blanditur; & cùm cædit, etiam Pater est. Ideo autem blanditur, ne deficiamus; ideo cædit, ne pereamus, das ist / Es gebe vns GOtt in seinem Wort vnnd straffen entweder gute

Augustin.

Wort

Wort oder züchtige vns / so handelt er wie ein Vater. Gute wort gibt er / das wir nicht als vberteubet von jhm weichen / er steupet vnd schmeist zu / das wir nicht mit der Welt verdampt werden / hatte der Besessene einen hertzlichen wolgefallen. 1. Cor. 11.

Also auch an folgendem Spruche des Alten Lehrers Macarij: Si fuerint Dæmones robustis montibus fortitudine pares, comburentur ab oratione tanquam ab igni Cera, das ist / wenn gleich die Teuffel so starck weren als die grossen Berge / sollen sie doch / wie das Wachs vom Fewer / zerschmeltzen vnd verbrand werden: Mox ejicietur, das ist / der Teuffel wird bald weichen / schrieb er auff ein Teffelein.

Die Fürnembsten Psalmen Davids / zu diesem Kriege dienlich / worden von anfang biß zum ende fleissig getrieben. Das vorerwehnte Vater vnser der du bist im Himmel / Teuffel du hast keinen Vater im Himmel / muste der Teuffel jmmer hören / da er gleich für Zorn bersten sollen. Den Autorem desselben schalt er damals einen Schelmen. Der aber gab jhm zur antwort: Es schadet mir gar nichts an meinen Ehren / wenn mich gleich ein Schelm einen Schelmen schilt. Ich beger von einem Schelmen nicht gelobt zu werden. Du bist selber ein Schelm aller Schelm / denn nicht wir Menschen sondern jhr Teuffel seid zu erst von GOTT abgefallen / vnnd wilt dennoch andere Schelmen schelten.

Zu des Besessenen Herrn Bruder sprach der Pfarrherr von Dohna / auch insonderheit an diesem tage einem. Der Geist Gottes / der / wie ich hoffe / vnd nicht zweiffele / in mir als in seinem vnwirdigen Instrument wohnen thut / offenbaret mirs / das GOTT mit seiner Gnade in dem

Hause vns nicht erscheinen werde. Dann es ist ein offentlich Gasthoff. Scotus sol in der Stuben sich auffgehalten haben. Es habens auch gethan jhr viel vom Adel vnd andere mehr. Solchs geben jhre Wapen an den wenden. Zweifel ohn wird in der Stube weidlich gesoffen sein / manche Gotteslesterung vnd Flüche werden ausgeschüttet sein: wer wil sagen / was mehr geschehen? Mein rath ist / das wir vns vmb ein andere Herberge vmbthun.

Als diß bedencken approbirt worden / als haben wir vns vmb eine andere bequemere Herberge vmbgethan / vnd eine bey einer Gottseligen Wirtfrawen zwar anfenglich erhalten / Aber auff anhalten jhrer Nechsten Nachbarn / welche es derselben trewlich wiederrathen / den Besessenen zu beherbergen / aus beysorge / der Besessene möchte derer im Hause mechtig werden / dieselbigen beschedigen / wo nicht gar ermürgen / hat sie vns dieselbe wiederumb auffgesagt. Auff vnser endliches anhalten hat sie vns dennoch endlich mit Consens des Herrn Bürgermeisters daselbst an vnd auffgenommen. Aber was geschicht?

Des Sonnabends vor Sexagesima, des morgends frue vmb 7. vhr / ward der Besessene in jhr Hauß getragen / Jn folgender Nacht zwischen 8. vnd 9. vhr fuhr der Teuffel aus in gestalt eines fewrigen Gerstenkörnlein / vnd in einem rauche. Vmb die zeit vngefehrlich vmb 8. vhr ging der von Dohna vnter den Himmel / redete mit GOTT auff den schlag:

Rom. 12.

Allmechtiger / ewiger / gütiger Barmhertziger Gott / du hast durch Paulum befohlen / das ein Cyrist des andern notturfft sich annehmen solle / hie ist grosse noth / Auff dein Wort haben wir gantzer 12. tage lang der notturfft vnsers Nechsten vns angenommen. Ach HErr erbarm dich ja seiner /

ner hilff jhm gnediglich/beweise mit der that/ das du vnser armes Gebet gnediglich erhöret habest/bedencke nicht vnser/ sondern deine eigen Ehre/ also auch die Ehre deiner Kirchen. Denn wirstu vns helffen/ wie wir tröstlich hoffen vnd nicht zweiffeln/ als wird jederman erkennen/ das der HErr vnter vns sey vnd das wir dein Volck sein. Das wird deinem H. Nahmen zu grossen Ehren gelangen. Hilffstu vns nicht in dieser noth vmb vnser vnwirdigkeit willen/ Als werden die Jesuiter vnd andere Feinde schreien: Wo ist nun der HErr jhr Gott? Gerade in der stunde schrieb der Besessene auff ein Teffelein: Betet fleissig/ in der stunde wird der Dieb ausfahren (er schreib den Teuffel jmmer einen Dieb) mein Hertz sagets mirs selber/ das er nicht lenger bleiben könne. Da greiff jhn der Teuffel zu guter letzt noch zweymal schrecklich an. Da ward auch auffs aller fleissigste gebetet vnd gesungen.

Als der schöne vnd edle Gesang des Mannes Gottes Lutheri: Ein feste Burg ist vnser Gott/ ein gute Wehr vnd Waffen/ &c. gesungen ward/ mitten vnterm singen fuhr der Teuffel aus/ vnd wurden dem Besessenen beyde Ohren wieder geöffnet/ das Band seiner Zungen ward loß/ sang neben andern mit heller Stimme:

Vnd wenn die Welt voll Teuffel wer/
Vnd wolten vns gar verschlingen/
So fürchten wir vns nicht so sehr/
Es sol vns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt/
Wie sawr er sich stelt/
Thut er vns doch nicht/
Das macht er ist gerichtet/
Ein Wörtlein kan jhn fellen.

Darüber verwunderten sich alle anwesende / jederman war frölich / preisete vnnd lobete GOTT. Der Besessene stund auff / vnnd that dergleichen / hielt an mit Beten / Lesen / Dancken viel Stunden nach einander. Des Morgends in aller frue gieng er in eigener Person in die Kirche / in die Sacristey zum Herrn Superintendenten, begert / das man dem lieben GOTT für seine erzeigte Gnade dancken thete. Zween Sontag nach einander wurde in der Kirch zu Pirn vnnd zu Dohna dem lieben GOTT ja hertzlich gedancket / das Te Deum laudamus wurde auch gesungen. Alle Instrument worden zu Pirn gehört / Alles Volck war voller Frewde. Solches alles geschahe am Pirnischen Jar-Marckt in grosser Versamlung. Ehe der Teuffel außfuhr / ließ er sich also hören: Nicht allein dieses Jünglings / sondern seines gantzen Geschlechts Sünden halben hat mir GOTT erleubt in den Jüngling zu fahren / jhn zu martern vnnd zu peinigen / auff das sie ein Exempel haben des grossen Zorns GOTTES wieder die Sünde. Jetzt muß ich meine Wonung wiederumb begeben / auff das sie hinwieder ein Exempel der grossen Barmhertzigkeit Gottes haben thun.

Verstumme / sprach der Osterreichische Prædicant zum Teuffel / Ich vnnd meine Brüder sein Bußprediger von GOtt selber verordnet / wir dürffen deines Predigens nicht / wissens vorhin wol.

Der Teuffel begerte auch nur ein Haar von dem Besessenen / aber es ward jhm abgeschlagen.

Drey Wunderwerck haben sich in der Action zu Pirn verlauffen.

Das Erste ist/ der Besessene hatte eine gläserne Futterflaschen / aus welcher er stets Wermut Wein tranck / bald im anfang des auffgetragenen Ambts zu Mittage / gewan die Flasche vnter dem trincken biß auff die helffte lang einen riß / er tranck aber dem von Dohna den trunck zu. Welches meines erachtens ein Gnadenzeichen gewesen / das des Teuffels gewalt vber jhn bereit einen riß gewonnen habe. Als der Teuffel ausfuhr / zerbrach die Flasche vollend auff kleine stücken von jhr selber. I.

Am Sonnabend fuhr der Teuffel / wie vor erwenet / aus. Folgenden Sonnabend hernach fiel ein Weib vom Lande fur der Thür / eben der Nachbarin / die es wieder rathen den Besessenen an vnd auffzunehmen / nieder zur Erden / starb gehendes Todes / bleib vollends biß an den Abend für jhrer Thür also liegen / auch wieder jhren willen / wie fleissig sie auch bey den Gerichten anhielt / muste dennoch der Cörper biß an den Abend liegen bleiben. Sol- 2.

ches hat der erlösete Junge Geselle selber mit Augen gesehen / vnnd sich darüber verwundert. Jederman hielts für eine wolverdiente straffe / das sie der Wirtben wiederrathen / den Besessenen zu beherbergen.

3. Als der erlösete Jüngling auff Prage anheim verreisete / zur Capucíner Kirche gieng / lieff ein Mönch auff ihn zu / anrürte denselben / da fiel ein Bild herunter auff des Mönchs Haupt / erschlegt denselben / also das er niederfelt / gehendes todes stirbet. Vielleicht hat der ausgetriebene Teuffel den Jungen Studenten zu tode werffen wollen / hat aber fein gefeilet vnd einen Mönch getroffen / ohn zweiffel hat ein guter Engel den Vnfall verhütet / habe es von dem erlöseten selber empfangen. Diß ist auch wol in acht zu nehmen / wenn ein Lutherischer Priester den Besessenen in Paroxysmo oder Teuffelsmarter nur angrieff / feste hielt / Als verlohr der Teuffel von stund an seine macht / es ward besser.

Das ist nun die Historia von dem Besessenen. Viel fromme Hertzen / die der sa-

chen

chen wissenschafft haben / werden mir das gezeugniß der Warheit geben / das sichs aller dinge also verlauffen vnd zugetragen. GOtt aber sey die Ehr / Ruhm / Lob vnd Preiß allein / der muß auch grossen danck haben für seine Gnad vnd Gaben / Amen / Amen.

E N D E.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-63373-p0052-4

h. 85, 28.

Yd 3644

X 202396 8

Ra

fürnehn

gen Teuffe

fen vnd zuget

tes Gnad

einem

dem leidi=

sen / verlauf=

selbe / durch Got=

efängnüß des

rlöset

NIC

MIVM,

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA NICKAVIANA

berg/

Kodak LICENSED PRODUCT 3/Color Black
KODAK Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000
Red Magenta White
Green Yellow
Blue Cyan
Inches Centimetres

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-63373-p0053-0